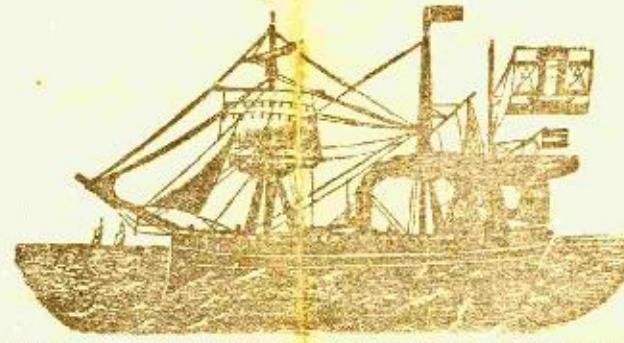


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Gratisbeilagen:
„Sonntags-Beilage“ Freitags: „Illustrirte Geschichte“.
Am 1. und 15. jeden Monats: „Landwirtschaftliche Beilage“.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 2 Mtl. 59 Pf., mit Vorauslohn 2 Mtl. 75 Pf.
Auswärtige
abonnieren bei den kaiserlichen Postämtern und erhalten
die Zeitung für 2 Mtl. 70 Pf. pro Quartal.
Sprechstunden der Redaktion: Samm. 10 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonntagnachmittag.
Für Aufbewahrung und Versendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Telegramm-Adresse: Dampsbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum eines Corps-
Gebäude von Abonnenten mit 20 Pf.
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 25 Pf. berechnet.
Postkarten für Heute 50 Pf., Auswärtige 60 Pf. die Zeitung.

Jedes Recht auf Nachdruck geht verloren,
 sobald ein Autorenbeitrag auf gleichem Wege oder in
 Konkurrenzverfahren eingesetzt werden muss.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis mittags 12 Uhr einzulefern.
Zeitungsexemplare kosten 10 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:
An Werktagen von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Herausgabenummern: 26 und 28.

Nr. 68

Memel, Freitag, den 26. März 1915.

67. Jahrgang

Aus Memels Russentagen.

Die Flucht über die Kurische Nehrung.

RTB-Regierungspräsident Graf v. Rennenkampf begab sich am Sonnabend auf die Kurische Nehrung, um die Ortschaften, in denen Memeler Flüchtlinge untergebracht waren, zu besichtigen. Auf der Nehrung befanden sich 7000 - 8000 Flüchtlinge, welche überall von der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurden. Für die Lebensmittelzufuhr von Königsberg war sofort durch den Landeshauptmann im Einvernehmen mit den Staatsbehörden gesorgt. Warme Decken und Kleider sicherte die Verdankstelle der Vaterländischen Frauenvereine in Königsberg. Der Abtransport der Flüchtlinge wurde durch Sturm und Schneewetter stark erschwert. Trotzdem gelang es etwa 3500 Menschen zu Wagen nach Granz und in Schlitten über das Kurische Haff von Schwarzenort nach Starrischen und von Nidden nach Karkeln zu bringen. Taglang konnten die vom Regierungspräsidenten von Pillau nach Schwarzenort zur Aufnahme von Flüchtlingen entstandenen Dampfer wegen des herrschenden Sturmes leider ihre Aufgabe nicht erfüllen. Die rüstigen jungen Leute wanderten zu Fuß über die Nehrung und über das Haffsee. In den Ortschaften, wo Flüchtlinge ruhen, ist überall für Verpflegung und Unterhalt gesorgt. Im Schwarzenort befanden sich zeitweise 1000 Menschen. Dort leitete der Memeler Landrat, Sch. Regierungsrat Ern. persönlich die Fürsorge. Das Krankenhaus der Armenherzigkeit entstand vorhin eine Gemeindeklinik. Ein Arzt ist von der Regierung nach Nidden, ein anderer Arzt wird noch Schwarzenort gesetzt.

Aus Memels Schreckentagen.

II.

Ich war überhaupt vielfach mit den Russen in Beziehung gekommen. Am Freitag, den 15. er. am Vormittage machten die Russen ihre Besuch in den Häusern. Zu mir kam zuerst ein Infanterist. Er grüßte höflich durch Anlegen der Hand an die Mütze und gab dann jedem von uns die Hand. Er verlangte zu trinken, ich gab ihm ein kleines Glas Portwein, daß er, nachdem ich es sehr anstrengte, in einem Zug ausleerte. Dann holte er seine Börse hervor und gab meiner Frau sein ganzes deutsche Geld im Betrage von 3,80 Mark. Auf diese Generosität bin schenk ich ihm noch ein auf dem Tisch liegenden Bierkrug mit Zigarren, das mit Hindenburgs Bildnis geschmückt war. Er empfahl sich bald mit demselben Abschiedsgruß, wie bei seinem Eintritt. Geld darauf erschien ein zweiter, er war Matrose, er zogte stolz den roten Adler auf dem Mantel seines graubraunen Mantels, wie wir überhaupt seinen blauen Matrosenanzug, den blauweißen Socken, sein Beinamt, das er vom General abnahm, dieses selbst, dessen Säule er auseinandernahm, seine Patronentaschen mit den hundert Marken, gebührend bewundert wußten. Auch er endete sich höchst. Bald darauf aber kamen drei Infanteristen mit hohen weißen Krimmern, wohl sibirische Truppen. Diese untersuchten uns auf Geld, nahmen aus meinem Portemonnaie alles heraus, ca. 30 M., auch meine Frau bestohlen sie und wurden erst ruhiger, als diese ihnen auch ihr Gesäßtaschen mit ca. 10 M. abholten. Dann zogen sie russisches Gold und gaben durch Zeichen und, indem sie Kleider (Memel auf litauisch) sagten, zu verstehen, daß sie deutsches Gold und haben wollten, wir könnten ihnen natürlich nichts geben. Eine Holzspitze, in der sie Gold vermuteten, mußte meine Frau ausschreien. Dann ließen sie das Buffet ausschließen und nahmen 15 silberne Teelöffel an sich, eine silberne Zuckerhase, die der eine nicht in die Tasche bekam, stellte er wieder fort. Nun verlangten sie zu trinken, ich gab jedem ein Glas Portwein ein, sie bedeuteten, daß ich und mein Hilfsredakteur Swars, der gerade in meiner Wohnung war, uns auch ein Glas einschenken sollten. Dann tranken wir. Einer zog darauf eine Flasche heraus und geh die Gläser wieder voll, alle und wie mit, mußten nun anstreiken, Portwein mit Rum, ein starker Wein. Die Deinen, meine Frau und meine Schwägerin, mußten ebenfalls Beifall tun. Die Soldaten summten sich mit in die Sessel und knallten Hosentrümpfe, von denen sie uns auch anboten. Meinen Bruder wollten sie mir auch abziehen, dagegen wachte ich mich aber, natürlich in liebenswürdigster Weise und indem ich auf meine Frau und mich zeigte. Zu dieser und meiner Schwägerin äußerten sie öfters, daß sie nach der Kasse mitmüssten, ich fühlte mich aber auch dagegen, aber immer in freundlicher Weise. Ganz haben sie nichts verkörpt, sogar das große Bild von Hindenburg nicht, auf das hinweisend einer „Kaiser Wilhelm“ sagte. Wahnsinn verliefen sie uns. Wir atmeten auf. Ein Glück, daß sie alle mit den zwei Kindern, in die wir sie führten, verließ nahmen. In den anderen Plätzen, durch den Flur getrennt, sahen 5 Kinder, 2 Jel. Egoz, 3 Damen Biogr. und meine beiden Mädchen. Nach dem Essen ging das Schießen wieder los, die Kugeln röhren wohl ein. Wie lagen alle lang auf dem Fußboden. Ich sah durch den Fenstervorhang, als ich schreien hörte. Einige Kugeln trafen keine vom Ende, Männer, Frauen, Kinder unter wilden Schreien und

Würgstiegschüssen vor sich her. Ich sah die ersten Kugeln längst der Mauer meines Hauses in wilder Hast dahinstreifen. Dann kam ein neues Bild, ein Kugel knallte einen ländlichen Einwohner, in dem einige Personen sahen. Er hatte den Flügel des Wagens verloren und zerstörte es so weiter. Hinterher gingen zwei Soldaten zu Fuß, der eine davon ein Junge mit schwererhoher hoher Prinzessin. Ich sah ihn um Abend in der Kaserne, als ich als Geisel dort war, er hatte ein kindliches Gesicht, 16 Jahre wird er wohl kaum überschritten haben. Dann hörten wir heftiges Schießen in der Libaustraße. Wir sahen von oben, daß Peitschenwagen, besetzt mit russischen Soldaten, durch diese Straße jagten, ebenso Kugelanabholungen, alles los. Durch die Polangenstraße kamen ebenfalls einige Wagen mit Russen, die auch heftig in die Luft und in die oberen Geschosse der Häuser schossen. Dann wurde es ruhiger und Nachmittags erfolgte dann meine Fahrt mit Stadtadmiralmeistermeister Uckermann zusammen.

Willy Siebert, Buchdruckermeister und Stadtrat.

Die russischen Plünderungen im Kreise Memel und die Vergeltung.

Von unserem zum Kriege entsandten Kriegsberichterstatter.

Schwatz, den 21. März.

In außerordentlich humaner Weise hat die deutsche Heeresverwaltung die Bevölkerung und das Privateigentum der neuerründungsbesetzten Teile Polens vor jedem kleinen Übergriff geschützt. Die russische Antwort auf das mutwillige Verhalten unserer Truppen war, daß russische Reichswehrhufen plünderten und sengend, ohne jeden militärischen Zweck in den nördlichsten Zipfel Osteuropas eingefallen sind. Ihre Verbrauch wurde besorgt, aber außerdem wurde sofort die Kontrolle der wohlhabenden Stadt Schwatz auf hunderttausend Mark erhöht und die Schöpfung und der Grund der Schöpfung dem Magistrat von Schwatz mitgeteilt. Um die Durchführung der Kontrollen zu sichern, wurden zehn Geiseln aus den besten Einwohnern in Haft genommen. Der Eintrud auf die Bevölkerung von Schwatz war schon ein paar Stunden nach dem Besatz festgestellt. Auf Ansuchen der Bürgerschaft wurde freigesetzt, einen Teil der Summe in Getreide oder Mehl statt in bar bezubringen. In Ansetzung der Summen, die österreichischen Städten ohne jeden Grund ausgelegt worden sind, muß diese deutsche Misere noch als recht milde bezeichnet werden.

Deutsche Flieger beluden gleichzeitig den Austray, die Festungen Nowy und Grodno mit Bomben zu belagern. Der Austray wurde gestern und heute trotz ungünstigen Flugwetters prompt ausgeführt. Der Marktplatz von Grodno wurde von sechs Bomben getroffen, die starke Wirkung wurde deutlich festgestellt. Es wird von nun an von der deutschen Heeresleitung, die die Mittel dazu in der Hand hat, strengere Bestrafung für die systematischen und schamlosen Plünderungsüchte, die nur den Zweck haben, deutsches Privateigentum zu zerstören, durchgesetzt werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jeder weitere russische Versuch, das völkerrechtswidrige Verhalten in der Kriegshandlung zu wiederholen, nur für die Russen selbst die schlimmsten Folgen haben kann. Da man in der russischen Heeresleitung völkerrechtlichen und menschlichen Erwägungen nicht zugänglich zu sein scheint, werden vielleicht die preußischen Erfahrungen endlich den Geistigen anständiger Kriegsführung Gelung verschaffen, zumal die Gelegenheit, sich an deutschem Privateigentum zu vergehen, ja auch in diesen entlegenen Teilen der Kurischen Nehrung kaum allzu lange andauern dürfte.

Rudolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

*

Über den russischen Einbruch in Memel wird dem „Lokalanzeiger“ aus dem östlichen Hauptquartier vom 22. März berichtet:

Da dieses Gebiet mit dem Kriegsschauplatz in keinem organischen Zusammenhang steht, beweiste der russische Einbruch lediglich die Plünderung des Landstriches und Besiegung der Zivilbevölkerung. Diese ellastische grobe Verletzung des Völkerrechts forderte sofortige Gegenmaßregeln unsererseits heraus. H. a. wurde die der Stadt Schwatz aufgelegte Geldkontingenz auf 100 000 Mark erhöht. Zur Sicherung des vorderlichen Eingangs dieser Summe sind 10 vornehme Bürger der Stadt als Geiseln in Gewahrsam genommen. Eine weitere Antwort auf den rücksichtigen Überfall war das Bombardement von Grodno durch unsere Flieger. Weitere Vergeltungsmaßnahmen werden in Kürze erfolgen.

*

Der in Beuthen im „Rathaus“ erscheinende „Kreis-Sack“ veröffentlichte an der Spitze einer Nummer nachstehendes: Angriffsberichterstattungen, die in polnischen Kreisen über die Ankündigungen entstanden sind, für die neuen russischen General in Memel Vergeltung an den Österreichen und Österreich in dem von Deutschland eingespielten Gebiet zu nehmen, haben wir uns an das Große

Hauptquartier mit einer Anfrage gewandt und folgende Antwort erhalten: Der Feind ist Russland, folglich kommt für Expressstellen nicht polnischer, litauischer oder slawischer Art in Betracht, sondern nur russischer.

Die Beschießung Polagens.

Der Admiralstab teilt mit: Bei den Kämpfen nördlich Memel unterstützten unsere Streitkräfte die Operation von See aus. Dabei wurden am 23. 3. vorm. das Dorf Polangen und das Schloss besetzt. Im Laufe des Tages wurde die Straße Polangen-Libau unter Feuer genommen.

Der amtliche deutsche Bericht.

Großes Hauptquartier, 22. März (amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Angriff der Franzosen, sich in den Vorjahren unter Stellung am Südhang der Loretoebene zu sehen, schlug sehr. Auch in der Champagne nördlich von La Meuse scheiterte ein französischer Nachtangriff. Alle Bewohner der Franzosen, die Stellung am Reichsackerkopf wiederzugewinnen, waren erschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Aus Memel sind die Russen gestern nachts in die nördliche Stadt und hattendie Straßen in Schwatz und Polangen vertrieben worden. Unter dem Schutz der russischen Truppen hat der russische Pöbel sich an Hof und Gut unserer Einwohner vergangen. Privat-eigentum auf Wagen geladen und es über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden. Nördlich von Mariopol erlitten die Russen bei abgewandten Angriffen schwere Verluste. Westlich des Drisses bei Gednowitz und nordöstlich von Prosznyz sowie nordwestlich von Ciechanow brachen russische Tage- und Nachtangriffe unter unserem Feuer zusammen. 420 Gefangene blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carenen, nordwestlich Arras, wurden abgewiesen. In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich Beau Sejour ab. Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Cambrai und Ayremont führten keinen Erfolg. Der Angriff gegen unsere Stellung brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen. Auf Oderende waren französische Flieger wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Bürger getötet oder verletzt wurden. Ein französischer Flieger wurde nordwestlich Verdun zum Abflug gebracht, ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Dreisburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen Russisch-Grottingen und besetzten über 3000 deutsche von den Russen verschleppte Einwohner. Russische Angriffe beiderseits der Oderze wurden zurückgeschlagen.

Ostlicher Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gründliche Angriffe nördlich Badonville und am Reichsackerkopf brachen in unserem Feuer zusammen. Am Hartmannswieckerkopf wird wieder gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen 300 Russen zu Gefangenen, erbeuteten 3 Geschütze, 3 Maschinengewehre, jagten dem Feind viel geräuschtes Vieh, Pferde ab und erbeuteten sonstiges Kriegsmaterial. Heute wurden bei Baumgarde russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nordwestlich Orléanska scheiterten russische Angriffe. Hier nahmen wir dem Feind 20 Offiziere, 2500 Mann und 5 Maschinengewehre ab. Ostlich Plock rückten mehrere französische Vorstöße.

Ostlicher Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von unbedeutenden Gelehrten auf den Maashöhen, südlich von Verdun und am Hartmannswieckerkopf, die noch andauern, fanden wir Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe südlich und südwestlich von Angoulême, sowie bei Fédouostrel, nordöstlich von Prosznyz wurden abgeschlagen.

Ostlicher Heeresleitung.

Der amtliche österreichische Bericht.

W.B. Wien, 24. März. (Amtlich.) Im westlichen Karpathenabschnitt entwickelte sich an der Front bis zum Uzsoker Pas eine Schlacht, die mit großer Hestigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über. Um die Höhenstellung wird erbittert gekämpft. Zwischen Pruth und Donau kam es am nördlichen Teil der Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben, gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowitz, jenseits des Pruth liegenden Ortschaften, die dem Feinde als Basis für Unternehmungen gegen die Stadt dienten, sind vom Gegner gesäubert. In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Die bei Ostrow am unteren Dunajec eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch unsere Artillerie zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Versuchter Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

Romanhorn, 24. März. Gestern abend 8 Uhr überflog ein Flieger Romanhorn. Das Flugzeug muß mit Scheinwerfern ausgerüstet gewesen sein, denn man sah mehrere Lichtbündel die Wolken beluden und den Seespiegel absuchen. Das Geräusch des Motors entfernte sich südwärts quer über den See. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Friedrichshafen angedachten feindlichen Besuch. Längs des ganzen deutschen Seufers wurden alle Lichter ausgelöscht. Wahrscheinlich war der Flieger vom Elsass her angemeldet worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Zerstörung des 217. russischen Infanterie-Regiments.

Budapest, 21. März. Über einen erbitterten Kampf zwischen vier Batterien des russischen 217. Infanterie-Regiments und zweieinhalb Bataillonen der 76. Honvedbrigade unter dem Kommando des Obersten Hull berichtet „As Ér“: Der Angriff unserer Truppen hatte ein großartiges Resultat. Das russische Regiment wurde fast bis zum letzten Mann vernichtet. Mehr als 2000 tote und verwundete Russen bedeckten den Kampfplatz. Außerdem wurden über 600 Russen und 11 Offizier gefangen, viel Munition, drei Maschinengewehre und 1500 Gewehre erbeutet.

Der Fall von Przemysl.

Wien, 24. März. Der Kriegsberichterstatter der „R. Dr. Pr.“ meldet: Die beiden aus Przemysl entkommenen Flieger berichten folgende erschütternde Einzelheiten über die letzten Stunden der Festung:

Der Gesundheitszustand der Besatzung war, wenn man die außerordentlichen Umstände in Rechnung zieht, recht gut zu nennen. In den letzten Wochen aber füllten sich die Spüläder infolge der furchtbaren Entbehrungen immer mehr mit vor Hunger erschöpften Dienten. Fast jeder zweite Mann war im Spital. Vor dem letzten Ausfall am Freitag erhielten die Leute je zwei Konserve. Sie stärkten sich heftig auf und mancher ausgedörrte Magen konnte das ungewohnte Maß an Nahrung nicht mehr vertragen. Es gab Erkrankungen, sogar Todesfälle. Alle Pferde waren schon geschlachtet und verzehrt worden. Zuletzt kamen die der Generale an die Reihe. Der letzte Hafer wurde zu Schrot vermahlen und zugleich mit Pferdefleisch an die Hungenden für die Zeit der Übergabe verteilt, bis die Russen für sie weiter zu sorgen hatten. Man erzählte, daß man dem Festungscommandanten am Sonntag eine gebrauchte Brieftasche aufgetragen habe, das einzige, was es außer Pferdefleisch noch gab. General Kußmanek wußte den Braten ab und schickte ihm einem Schwerkranken ins Spital.

Der Krieg zur See.

Ostsee bei Gibraltar.

Köln, 22. März. Die „Kölner AG.“ meldet aus Madrid: „El Debate“ behauptet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß sich in den Gewässern von Gibraltar zwei deutsche Unterseeboote befinden haben, die bei der Verfolgung zweier englischer Kriegsschiffe einige Stunden zu spät antanden. Die englischen Behörden hatten hieron Kenntnis, bewahrten aber strengstes Stillschweigen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Auch das französische Linienschiff „Gaulois“ gesunken.

Konstantinopol, 21. März. Das Hauptquartier teilt mit: Durch Beobachtungen von der Seite aus ist unbedingt festgestellt, daß während der Schlacht in den Dardanellen das französische Panzerschiff „Bonnet“ vor seinem Untergange von zwei Bomben großen Kalibers getroffen wurde. Fünf von unseren Granaten erreichten die „Queen Elizabeth“ und vier die „Inflexible“. Auf unserer Seite wurde nur ein weittragendes Geschütz beschädigt. Unsere Verluste an Menschen betragen ungefähr 20 Tote. Heute hat der Feind keine Unternehmungen gegen die Dardanellen ver sucht.

Anzeigen.

Ich halte meine Sprechstunden, wie bisher, täglich von 8–10 und 3–5 Uhr. Sonntags keine Sprechstunde. Sanitätsrat Dr. Boncks.

Luisen-Apotheke wieder eröffnet.

R. Ehrlich,
Apotheker.

Gin versteift.

Meine Adresse ist: Herrn Hermann Oehmke, Königsberg i. Pr., Rathaus, Gerlachstraße 101.

Architekt Reiter.

Allgemeine Ortskrankenkasse Memel.

Durch das plötzliche Verscheiden unseres verdienstvollen langjährigen Kassenrentanten sehen wir uns veranlaßt, die Kassenstunden bis auf Weiteres auf die Zeit von vormitt. 9–1 Uhr zu verlegen.

Der Vorstand.
J. A. Grosse.

Hochtragende Sterke und ein fetter Bulle zu haben. Ziegeler Köhler.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.

Notationsdruck und Verlag von J. W. Siebert in Memel.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil der Zeitung: Ernst Halama, für Inseraten- und Reklameteil: Arthur Hippé, beide in Memel.</p